

Ein Tageslohn für das Netzwerk "Frauen unter moslemischen Gesetzen"!

Autor(en): **cb**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **18 (1992)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-361386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Tageslohn für das Netzwerk "Frauen unter moslemischen Gesetzen"!

cb. – Die beiden Organisationen "Collectif du 14 juin - Genève" und "Solifonds" rufen zu einer Spendenaktion im Anschluss an den Frauentreiktag auf: Ein Tageslohn soll dem Netzwerk "Frauen unter moslemischen Gesetzen" zugute kommen. Was will dieses Netzwerk?

Ungefähr 450 Millionen Frauen leben weltweit unter moslemischem Recht, das heisst unter Gesetzen, die im allgemeinen gegen die Interessen der Frauen und zur Einschränkung ihrer Rechte angewendet werden. Das Netzwerk verbindet Frauen in 34 Ländern, es will den Informationsaustausch fördern, damit die Frauen ihre Erfahrungen teilen können und sich ihrer Einschränkungen bewusst werden. Die Organisation entstand 1984 aus der Empörung über dramatische Fälle von Menschenrechtsverletzung (Verhaftung dreier algerischer Feministinnen, weil sie über das neue Familienrecht diskutiert hatten; Verurteilung einer Frau in Abu Dhabi wegen Ehebruchs zum Tod durch Steinigen).

Das Netzwerk organisiert Treffen zwischen Frauen aus der moslemischen Welt und feministischen Gruppen aus aller Welt. Es publiziert und verbreitet Informationsmaterial über verschiedene Emanzipationsbewegungen, koordiniert Kampagnen wie z.B. gegen das Verbot der "Arab Women Solidarity Association", und es initiiert Forschungsprojekte wie z.B. das Programm "Interpretation des Korans", das sich gegen das männliche Interpretationsmonopol stellt und eine progressive Theologie von und für Frauen fordert.

Zurzeit ist ein besonders wichtiges Projekt im Gange: Unter dem Titel "Frauen und Gesetzgebung" sollen alle Gesetze aus moslemischen Ländern, die besonders Frauen betreffen, zusammengetragen und verglichen werden. Daraus soll dann ein internationales Handbuch für Aktivistinnen entstehen, verfasst in allgemeinverständlicher Sprache ohne juristisches Kauderwelsch, mit der Erklärung und Auslegung der Gesetze. Dieses Buch ist dringend nötig im Kampf der Frauen um bessere Gesetze. Die Finanzierung dieses Projektes wird vom Netzwerk getragen, doch seine Kapazitäten reichen nicht aus. Mit dem Erlös der Kampagne zum 14. Juni sollen deshalb zwei Halbtagesstellen auf zwei Jahre geschaffen werden. Dazu sind zweimal 70'000 Franken nötig.

5. Internationale Frauenbuchmesse in Amsterdam

Ende Juni fand die 5. Internationale Frauenbuchmesse in Amsterdam statt. Mit einer Besucherinnenzahl von 8000 war das die grösste Frauenbuchmesse bisher. 180 Schriftstellerinnen, 300 Verlage und Zeitschriften waren anwesend.

Das Schwergewicht Frauenliteratur stammte aus der 3. Welt. Andere Themen waren: Bücher aus Ost-Europa, Arabische Literatur, Jüdische Themen in der Literatur, Literatur von schwarzen Frauen, Bilingualismus und Multikulturalismus. Ueber Letzteres sprachen Vera Illes, ursprünglich Ungarin, seit 1956 in Holland lebend, und die aus Surinam stammende schwarze Schriftstellerin Astrid Roemer, die ebenfalls heute in Holland lebt.

Am Ende der Buchmesse wurde angekündigt, dass der Internationale Schriftstellerverband PEN eine Frauensektion plant. Die Flemische Schriftstellerin Monika van Paemel wird Vorsteherin der europäischen Abteilung. Van Paemels Ansicht nach, muss sich PEN, wie jetzt existiert, ändern. Die Schriftstellerin vergleicht PEN mit dem Gemälde des "Letzten Abendmahls", worin alles weisse Männer sind.

Frauen sind zur Zeit im PEN stark untervertreten. Doch es gibt immer mehr SchriftstellerInnen aus der 3. Welt, die das Bild des heutigen PEN zwangsläufig ändern werden.

Die nächste Frauenbuchmesse findet 1994 in Melbourne statt.

'Bücherfrauen Schweiz'

AZ. Zürich. Vor kurzem trafen sich rund vierzig Frauen aus der deutsch-schweizer Buchbranche im Frauenzentrum Zürich. Der Anlass: die Idee einer Organisation von Frauen, die in Verlag, Buchhandel, Zwischenbuchhandel, oder als Übersetzerinnen und Vertreterinnen tätig sind. Diese Organisation soll unabhängig vom Angestelltenverband des Schweizer Buchhandels (ASB) sein. Sie sieht sich als Schwesterorganisation der 'Bücherfrauen' in Deutschland und der 'Women in Publishing', England.

Als Programm des Vereins 'Bücherfrauen Schweiz' wurden Vorträge, Diskussionen und Seminare genannt. Gleichzeitig soll die Organisation Kontakt- und Anlaufstelle für Frauen aus der Bücherbranche sein.

Festgestellt wurde, dass in der Schweiz die Arbeit in der Bücherbranche zu einem grossen Teil von Frauen bewerkstelligt wird. Die Repräsentanz der Branche nach aussen beanspruchen jedoch die Männer...

Zum Schluss der Sitzung wurden Ansprechpartnerinnen in den Städten Zürich, Basel und Bern ernannt.

Kontaktmöglichkeit für interessierte Frauen besteht über:

Sonja Matheson
Centralweg 10
8910 Affoltern
Tel.: 01 760 03 76